Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 23. August 2023. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 63 Vers 7:

Ich will der Gnade des HERRN gedenken und der Ruhmestaten des HERRN in allem, was uns der HERR getan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erwiesen hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

Als Lehrtext zur Losung wurde aus dem 1. Petrusbrief, Kapitel 2, Vers 3 ausgesucht. Dort steht:

Denn ihr habt gekostet, wie gütig der Herr ist.

Vergangenen Dienstag war wieder Saarländertag. Da verstärkten die Zweibrücker Läden und Restaurants ihre Belegschaft für den erwarteten Ansturm aus dem Saarland, weil es an Mariä Himmelfahrt dort nichts zu kaufen gibt. Meine Frau und ich stürmten auch los, per Ebike, und besuchten die Chapelle de St. Joseph bei Ormersviller in Lothringen, wo wie jedes Jahr eine feierliche Messe mit anschließendem, gemütlichen Beisammensein stattfand.
Für mich protestantischen Theologen war dies eine seltsame Erfahrung: Fröhlich entfesselter Katholizismus ohne jede ökumenische Tendenz. Die liturgischen Formulierungen legten nahe, dass hier eine Göttin gefeiert wurde: Maria, die das Jesuskind ohne Sünde und in voller Schönheit empfing und es ohne Sünde und die üblichen Begleiterscheinungen einer Geburt zur Welt brachte, die aufgrund ihrer Sündlosigkeit auch nicht mehr alterte, und die irgendwann, anders als wir sündigen Menschen, nicht nur geistlich in den Himmel aufgenommen wurde, sondern auch leiblich, denn ihr Leib war ja ohne Sünde, vollkommen heilig und schön.

Aus dieser im Kern unbiblischen Legende machten die französischen Patres und Priester eine rauschende Auferstehungsfeier, und was soll ich sagen? Trotz des abenteuerlichen Marienlegendenstoffs, trotz Entkirchlichung und französischem Laizismus waren die Chapelle und auch der Platz davor rappelvoll mit Menschen, als die Messe losging. Und es kamen nicht nur die Alten. Junge Männer, die voll im Saft standen, und hübsche junge Mädchen in Sommerkleidung gehörten zu den Anwesenden.

Da machte es bei mir im Kopf "Klick!", und ich hatte meine Erleuchtung, lange bevor die zweite Hälfte des Gottesdienstes wegen eines Gewitters ins Wasser fiel.

Ich verstand plötzlich, was das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel so anziehend macht: Es ist ein Fest der Auferstehung, klar, aber auch der Schönheit. Mitten im Sommer

dürfen wir uns an der jugendlich frischen Schönheit Mariens erfreuen, aber auch an der Schönheit von anderen Menschen, und überhaupt an der ganzen, sonnigen Jahreszeit. Denn diese Schönheit wird zum Sinnbild der Auferstehung.
So erklärte der Apostel Paulus einst an in seinem ersten Brief an die Korinther, als er über die Auferstehung der Toten schrieb:

Es gibt himmlische Körper, und es gibt irdische Körper. Die Schönheit der himmlischen Körper ist anders als die der irdischen Körper. [1. Kor 15,40]

Will sagen: Unsere irdische Schönheit, selbst wenn sie perfekt scheint, ist nur ein schwacher unvollkommener Abglanz der Schönheit unserer Körper, wenn wir auferstehen. Seht euch die makellose Schönheit der Jungfrau Maria an, und ihr bekommt eine Ahnung davon, wie wunderbar strahlend und schön *ihr selbst* sein werdet als Auferstandene!

Und für diese Erkenntnis spielt es überhaupt keine Rolle, dass der historische Wert dieser Marienlegende gegen Null geht. Überhaupt sind die meisten christlichen und jüdischen Überlieferungen, auch aus der Bibel, nicht deshalb wichtig, weil sie vor Tausenden Jahren genauso geschehen sind, wie es geschrieben steht, sondern sie sind bedeutsam, weil sie mir jetzt, heute, in meinem *gegenwärtigen* Leben zu Herzen gehen und mir etwas sagen.

Darum, weil sie mir Trost, Nutzen, Hilfe und zuverlässige Wegweisung liefern, ist es gut, wie Jesaja in unserem Losungstext sagt, der Gnade *des HERRN zu gedenken und der Ruhmestaten des HERRN [...] nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade*.

Lasst uns beten:

Halleluja!
Ich danke dir, HERR, von ganzem Herzen
im Kreise der Rechtschaffenen.
Großartig sind deine Werke.
Es macht Freude, sie zu erforschen.
Was du tust, ist schön und herrlich,
und deine Gerechtigkeit bleibt für immer bestehen.
Du hast dafür gesorgt, dass man sich deiner wundervollen Werke erinnert.
Gnädig und barmherzig, bist du, HERR.
Amen [Nach Ps 114, 1-4]